

Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD***Sexualerziehung und Aufklärung an Schulen im Lande Bremen***

Anlässlich des Weltaidstages am 1. Dezember 2005 war der Presseberichterstattung zu entnehmen, dass die Zahlen der HIV-Neuinfektionen auch in Europa wieder zunehmen. In Deutschland hat die Zahl der Infektionen nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts im vergangenen Jahr um 30 % zugenommen. Die Bedrohung durch Aids bleibt also auch für Europa und für Deutschland nach wie vor bestehen.

Hauptgründe für die ansteigende Zahl der HIV-Infektionen sind einerseits eine wieder zunehmende Sorglosigkeit im Umgang mit Sexualität, andererseits das unzureichende Wissen Jugendlicher über die Gefahren von Aids. Zunehmende Sorglosigkeit und unzureichendes Wissen in Fragen der Sexualität sind aber auch einer der Gründe für die steigende Zahl von „Jugendschwangerschaften“ minderjähriger Mädchen.

Der Aufklärung Jugendlicher im Rahmen der Gesundheits- und Sexualerziehung in der Schule – wie sie in §11 des Bremischen Schulgesetzes vorgeschrieben ist – kommt daher eine Schlüsselstellung zu.

Wir fragen den Senat:

1. In welchen Jahrgangsstufen wird an Schulen im Lande Bremen in welchen Fächern und in welcher Form Sexualkunde unterrichtet?
2. Welche Inhalte sieht der maßgebliche Lehrplan für Sexualkunde an Schulen im Lande Bremen zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler vor, und in welcher Art und Weise werden die Themen „Aids“ und „Jugendschwangerschaft“ aufgegriffen?
3. Ist die Teilnahme am Unterricht zur Sexualerziehung für alle Schülerinnen und Schüler an den Schulen im Lande Bremen verpflichtend, oder gibt es die Möglichkeit, sich vom Unterricht befreien zu lassen, und falls ja, auf welcher Grundlage?
4. Wie viele Eltern sprechen sich mit welcher Begründung gegen die Teilnahme ihrer schulpflichtigen Kinder am Unterricht zur Sexualerziehung aus, und wie hoch ist die Zahl der tatsächlich nicht am Unterricht zur Sexualerziehung teilnehmenden (befreiten oder unentschuldigten) Schülerinnen und Schüler?
5. Wie beurteilt der Senat die Möglichkeiten eines geschlechtergetrennten Sexualkundeunterrichtes?
6. Nehmen Schulen im Lande Bremen Angebote anderer Träger oder Initiativen – z. B. der Aidshilfe Bremen e. V. oder ProFamilia – in Anspruch, und falls ja, welche Schulen nehmen welche Angebote welcher Träger oder Initiativen in Anspruch?

Claas Rohmeyer, Michael Bartels,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

Ulrike Hövelmann,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD